

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 9

Buchbesprechung: Bücher, die zu reden geben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher,



die zu
reden
geben

Raffael Ganz: Schabir. Artemis, Zürich. 220 S. Nach zwei Bänden mit stimmungsvollen Erzählungen legt der heute wieder in Washington weilende Schweizer Autor seinen ersten Roman vor. Astronom Bolinger, ein Zürcher, ist frisch geschieden und sucht nun als Journalist im nahen Orient, ohne es vorerst zu ahnen, im Abenteuer den Weg zu sich selbst. Mit der Archäologin Myriam verbindet ihn eine Liebe, deren Folgen er fürs erste nicht tragen will. Dann verschuldet er den Tod des Obersten Schabir mit, dessen wirres Leben für den Europäer zu einem unauffällig mahnenden Spiegel wird. Verletzt und allein in der Wüste liegend, entdeckt der so vom Schicksal «ausgesetzte» Bolinger die «Sünde seines Lebens: weggeworfene Liebe». Den Roman habe ich mit wachsender Spannung gelesen. Wenn er mich sprachlich und, vereinzelt, in der Komposition nicht immer befriedigt, so hat er mich im ganzen doch sehr eingenommen. Und noch etwas: der Autor kennt seine Romanlandschaften aus eigener Erfahrung. Erich Weinberger

Albin Zollinger: Fluch der Scheidung. 4 Abbildungen, 2 Briefreproduktionen. Tschudy, St. Gallen. 187 S. / Briefe von Albin Zollinger an Ludwig Hohl. 4 Abbildungen. Huber, Bern. 68 S. Dem feinsinnigen Zürcher Dichter Albin Zollinger (gest. 1941) möchte man mehr Leser wünschen; eine treffliche vierbändige Ausgabe, erschienen im Atlantis Verlag, liegt bereit. Zwei Briefbändchen, die jüngst ediert wurden, weisen ebenfalls auf ihn hin. Das eine, betreut von Heinz Weder, berichtet vom Briefgespräch des Dichters mit dem Genfer Kollegen Ludwig Hohl; das andere, besorgt von Magdalena Vogel, versammelt Briefe an seine erste Frau. Die erste Ausgabe habe ich als begrüssenswert empfunden; die zweite legt so viel innerstes Fühlen des Mannes Albin Zollinger frei, dass ich mich frage, ob solche Zeugnisse heute schon (oder überhaupt) veröffentlicht werden müssten.

Erich Weinberger

Cecil Bodker: Der Widder. Benziger, Einsiedeln. 112 S. Unter den dänischen Erzählnern der Moderne sticht die 1927 geborene Cecil Bodker durch ihren eigenwilligen, unsentimentalen Stil hervor. Sechs ihrer Erzählungen, in denen sich Dämonisches, Elementares und Zauber des Traums ineinander verschlingen, sind von Hanns Grössel kundig ins Deutsche übertragen worden. Die übliche Vorstellung von nordischem Erzählen — Wälde rauschen, Fjordromantik und Sexfreude — wird durch Cecil Bodkers Novellen korrigiert. Sie spürt in den Vorfällen des Alltages Hintergrundiges auf und entdeckt im kleinen Ereignis das Wirken lebensentscheidender Kräfte. Mich hat vor allem die Erzählung «Der Widder» beeindruckt, die von der Bosheit eines Knaben und deren schlimme Folgen berichtet. Ein ungewöhnliches, spannendes Buch! Egon Wilhelm

Antony Alpers: Delphine, Wunderkinder des Meeres. Scherz, Bern. 271 S. Nach der Schilderung aller griechisch-römischen Delphingeschichten werden im Hauptteil heutige Forschungsergebnisse und -perspektiven über die Delphine ausführlich dargestellt. Prachtvolle

Fotos begleiten den Text. Der Autor nimmt immer wieder auf die Ansichten des Altertums Bezug und arbeitet so den biologischen Gehalt der «Sagen» heraus. Ferner werden die Erlebnisse mit neuseeländischen Delphinen aus den letzten Jahren erzählt; die Schilderungen könnten aus dem Altertum stammen! Ein Literaturnachweis beschliesst das Buch, das eine sachliche Orientierung in der Flut neuester Sensationsmeldungen bietet. Nach der Lektüre genoss ich mit doppelter Freude das Spiel der Delphine im Rapperswiler Kinderzoo. Ulrich Gasser

Klara R. Chitz: Peter im Lande der Musikinstrumente. Deutscher Verlag für Musik, Leipzig. 110 S., illustriert. Mit einem Märchen führt die Verfasserin den jugendlichen Leser in das Wesen und den Klang der Musikinstrumente und in die einfachsten musikalischen Grundbegriffe ein. Die einzelnen Instrumente werden personifiziert und sinnvoll zu bestimmten Klanggruppen geordnet. Im Anhang des von Günther Blochberger geschickt illustrierten Buches stehen genaue Erklärungen und Zeichnungen der Instrumente und kurze Erklärungen musikalischer Ausdrücke. Ein fröhlicher und interessanter Führer zu unseren Musikinstrumenten und zur Musik überhaupt.

Friedrich Joss

Bettina Hürlimann: Die Welt im Bilderbuch. Atlantis, Zürich. 216 S. mit 165 zum Teil farbigen Abbildungen. Die künstlerische Qualität und eine gewisse Vollständigkeit (200 Künstler aus 24 Ländern, darunter Indien und Japan) sind die Gesichtspunkte, unter denen die Autorin diese Auswahl moderner Kinderbilderbücher der letzten zwanzig Jahre zusammengestellt hat. Der nach Themen geordnete Bildteil (Märchen, Kinderverse, Bibel, Tier, Wasser, Schnee, Eis, das Kind, der Mensch in seiner Umwelt), die einleitenden Bemerkungen über die charakteristischen Beiträge der einzelnen Länder und 13 Seiten Künstler-Kurzbiographien (von Elisabeth Waldmann) geben einen gründlichen Einblick in die Vielfalt der Bilderbuchwelt, die trotz den Massenmedien das Weltbild des Kindes weiterhin beeinflusst. Woldemar Muischneek